

STATISTIKBRIEF

Informationen für die Hauptstadt

COVID-19-Pandemie: Staatsfinanzen unter Druck

Die bisher beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie machen sich in Deutschland in den Haushalten von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung deutlich bemerkbar.

Deutliches Steuerminus

Auf der Einnahmenseite blieben in den ersten drei Quartalen 2020 insbesondere die Steuern, die in der Regel rund die Hälfte der Staatseinnahmen ausmachen, deutlich unter dem Vorjahresniveau (-7,5 %). Einen besonders starken Rückgang verzeichneten dabei die Einkommen- und Vermögensteuern (-8,5 %). Hier wirkte sich vor allem der Einbruch bei den von Unternehmen gezahlten Steuern (-23,8 %), insbesondere bei Körperschaft- und Gewerbesteuer, aus. Leicht höhere Einnahmen verzeichnete der Staat hingegen bei den Sozialbeiträgen (+1,7 %). Ein wichtiger Grund dafür waren arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie der erleichterte Zugang zum Kurzarbeitergeld.

Stark gestiegene Subventionen

Geringeren Einnahmen standen steigende Ausgaben gegenüber. Insbesondere die Ausgaben für Soforthilfen und die Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge für Kurzarbeit trugen in den ersten drei Quartalen 2020 zu einem sehr starken Anstieg der Subventionen bei (+135,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Die Beschaffung von Schutzausrüstungen spiegelt sich im Zuwachs der Vorleistungen (+14,7 %) wider. Die gezahlten monetären Sozialleistungen erhöhten sich auch aufgrund der deutlichen Ausweitung der Kurzarbeit um 8,3 %.

Finanzierungsdefizit von 98,9 Milliarden Euro

In der Summe sanken die Einnahmen des Staates in den ersten drei Quartalen 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,6 %, während die Ausgaben um 9,4 %

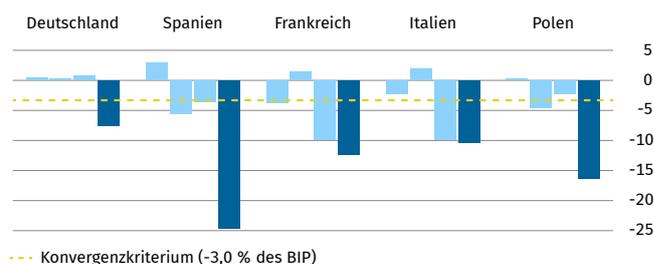
stiegen. Das Finanzierungsdefizit des Staates lag damit in den ersten drei Quartalen 2020 nach vorläufigen Ergebnissen bei 98,9 Mrd. Euro (-4,0 % des BIP).

Haushaltsdefizite in Deutschland und der EU

In den letzten Jahren konnten die meisten EU-Staaten das Konvergenzkriterium für das Finanzierungsdefizit von -3 % des BIP einhalten. 2020 verschlechterte sich im Zuge der Pandemie die Bilanz der Haushalte in allen EU-Staaten. Noch vor wenigen Quartalen konnten die fünf größten EU-Staaten jeweils Haushaltsüberschüsse erzielen. Nach Abschluss des Q2/2020 lag das Finanzierungsdefizit in diesen Staaten zwischen -7,6 und -24,6 % des BIP (siehe Grafik unten). Für Q3/2020 liegen europäische Daten noch nicht vor.

Finanzierungssaldo des Staates (+ Überschuss, - Defizit)

in % des BIP Q3/19 bis Q1/20 und Q2/20



Quelle: Eurostat

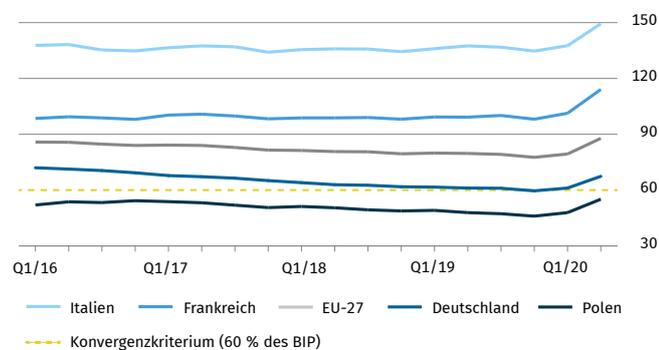
Schuldenstand der EU-27

Die konsolidierte Bruttoschuldenquote der EU-27 insgesamt sank in den letzten vier Jahren nahezu kontinuierlich und lag im 4. Quartal 2019 bei 77,6 % (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Vor allem in Deutschland war der Bruttoschuldenstand rückläufig – von 72,0 % des BIP im 1. Quartal 2016 auf 59,6 % im 4. Quartal 2019. Nach Ausbruch der Pandemie ist der

EU-weite öffentliche Schuldenstand in 2020 wieder deutlich gestiegen. Dies gilt auch für Deutschland, wo der öffentliche Schuldenstand im 2. Quartal 2020 bei 67,4 % lag. Der Anstieg der Bruttoschuldenquote in Deutschland fiel jedoch etwas flacher aus als im EU-weiten Durchschnitt.

Bruttoschuldenstand EU-27, konsolidiert

in % des BIP, Q1/16 bis Q2/20



Quelle: Eurostat

Mehr zum Thema

- Schuldenstand der EU-Mitgliedsstaaten | Statistisches Bundesamt
- Defizitquoten der EU-Mitgliedsstaaten | Statistisches Bundesamt
- Government finance statistics | Eurostat

Kennen Sie schon?

- Dashboard Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen | Statistisches Bundesamt



Veranstaltungen

- 27. November 2020, 11–13 Uhr | **Digitale Podiumsdiskussion »Lessons Learned from COVID-19: Short-term Data Requirements for Long-term Decision-making«** | Destatis | [Zur Anmeldung](#)

Höhepunkt der digitalen Konferenz des Statistischen Bundesamtes im Zuge der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Mehr Details hierzu finden Sie unter www.destatis.de/eu2020

- 14. Januar 2021 | **Virtuelles Fachgespräch »Bruttoinlandsprodukt 2020«** | Bei Interesse senden Sie uns zur Voranmeldung eine kurze Mail an veranstaltungen-ipunkt@destatis.de

Expertinnen und Experten des Statistischen Bundesamtes präsentieren hochaktuelle Ergebnisse zu Konjunktur, Arbeitsmarkt und Staatsfinanzen im Pandemiejahr 2020

Unser Service für Sie

Unser Team des Hauptstadtservice unterstützt Sie bei der Datensuche und berät Sie zu allen Daten und Methoden der amtlichen Statistik über Deutschland, Europa und die Welt. Kompetent, schnell und kostenfrei.

Statistisches Bundesamt (Destatis) | i-Punkt Berlin
Friedrichstraße 50 | 10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 / 18 644 9434
www.destatis.de/kontakt | [@destatis](https://twitter.com/destatis)

Statistikbrief abonnieren / abbestellen:
www.destatis.de/statistikbrief

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis)
Gustav-Stresemann-Ring 11 · 65189 Wiesbaden

Erschienen im November 2020

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.